

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus  
**Band:** 11 (1961)

**Nachruf:** Hans Vogel : 1886-1961  
**Autor:** Stähli, J.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



HANS VOGEL

1886 — 1961

## Hans Vogel

1886—1961

Am 2. Januar 1961 verschied in Glarus im Alter von 75 Jahren Alt-Kantonschemiker Hans Vogel. Schon im Frühling des vorausgehenden Jahres hatte er sich einer schweren Halsoperation unterziehen müssen, von der er sich scheinbar gut erholte. Noch wenige Wochen vor seinem Tode sah man ihn in der Stadt leichten Schrittes seine Gänge machen. Aber das Wohlbefinden war trügerisch. Die Krankheit stellte sich von neuem ein und ließ sich auch durch einen Spitalaufenthalt nicht mehr aufhalten. Die Weihnachtstage verbrachte er noch in seinem Heim im Schaanen, wohl betreut von seinen beiden Töchtern.

Hans Vogel war der Sohn des den ältern Glarnern noch wohlbekanntesten Zivilstandsbeamten und Sektionschefs Vogel. Nach dem Besuch der Glarner Schulen studierte er an der Kantonsschule Frauenfeld, der er zeitlebens treue Anhänglichkeit bewahrte. An der ETH bildete er sich zum Chemiker aus, wurde nach der Erwerbung des Diploms Assistent von Dr. Hans Becker und 1932 dessen Nachfolger. Als er nach der Erreichung der Altersgrenze zurücktreten wollte, fand der Kanton keinen Ersatz, und so mußte er noch einige Jahre lang weiter amten. Ein Kantonschemiker hat's nicht leicht. Seine Hauptaufgabe ist die Lebensmittelkontrolle, und dabei muß er da und dort Leuten nahe treten. Hans Vogel hat das immer mit großem Takt getan, ohne sich dabei anderseits etwas zu vergeben.

Der Verstorbene stellte sich auch der Öffentlichkeit bereitwillig zur Verfügung. Während Jahrzehnten gehörte er der evangelischen Armenpflege an, die er von 1953 bis 1959 präsidierte. Einige Jahre war er auch Mitglied des Schulrates. Während des Krieges und bis kurz vor seinem Hinschiede besorgte er die wenig dankbare Mietpreiskontrolle, ein Amt, bei dem es sehr schwer war, es allen recht zu machen. Weiter gehörte er der Mieterschutzkommission an, und sein gesundes Urteil erleichterte oft deren Entscheide. So hat Hans Vogel überall, wo er stand, treu seine Aufgaben erfüllt, und aus jedem Amt, das er versah, sah man ihn nur ungern scheiden.

Der Verstorbene war mit der Naturforschenden Gesellschaft eng verbunden. 1910 war er eingetreten, und er gehörte ihr volle 50 Jahre an. Von 1915 bis 1921 saß er im Vorstand und war Quästor und zugleich Kurator der Lesemappe. Diese Verpflichtung behielt er bis 1934 bei.

Mehrmals stellte er sich für Referate zur Verfügung. So sprach er über «Milch und Milchuntersuchungen», «Über den Nachweis von Strychnin und Arsen bei Vergiftungen» und über «Lebensmittelgesetz und Lebensmittelkontrolle». Er war ein eifriger Besucher unserer Versammlungen und nahm in jüngern Jahren auch oft an den Exkursionen teil. 1942 ernannte ihn die Hauptversammlung zum Ehrenmitglied.

Hans Vogel war in seinem Leben nicht lauter Sonnenschein beschieden. Seine Frau erkrankte schwer und mußte viele Jahre außerhalb der Familie verbringen. Er trug aber sein Geschick tapfer und ließ sich nach außen kaum etwas anmerken. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

J. Stähli